

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Herausgegeben von der alt-katholischen Kirchengemeinde Ried i. J., Oberösterreich.

Erscheint am 1. jeden Monats und kostet ganzjährig mit Post für Oesterreich-Ungarn unter Briefverschluss Kr. 3.50, für Deutschland Mk. 3.—, für das übrige Ausland fr. 3.50. Redaktionschluss am 25. jeden Monats. Geschäftsstelle: Alt-kathol. Pfarramt Ried i. J., O. Oe.

3. Jahrgang.

Ried i. J., 1. März 1919.

Folge 3.

Zur kommenden Synode in Wien.

Es mag wohl manchem Alt-Katholiken das Herz schwer bedrückt haben, daß unsere Kirche, der nach ihrer Verfassung und Lehrmeinung frischpulsierendes Leben in allen Adern prickeln sollte, in den letzteren Jahren sozusagen „flügelahm“ geworden ist. Woran liegt dies wohl? Ein Sprichwort sagt: „Wie das Haupt, so die Glieder!“ Ist das Haupt altersschwach geworden, dann werden auch die Glieder steif und ungelent sein. Unsere Kirche hatte in Warnsdorf wohl den Sitz ihrer Oberbehörde, leider aber auch bloß nur den „Sitz“ — und kein „Leben“. Besonders unsere alpenländischen Gemeinden empfanden das sehr schwer und all ihre Hoffnung auf Besserung wendet sich der kommenden Synode zu, welche Arbeit genug wird leisten müssen. Treffliche, mannhafte Worte die wir alle unterschreiben können, spricht diesbezüglich Amtsbruder Pfarrer Focke—Graz im „Alt-katholischen Kirchenboten“ vom 1. Februar 1919, die wir allen Glaubensgenossen zur Würdigung vorlegen. Er schreibt unter der Aufschrift:

Was nun?

Von einem Amtsbruder und Synodalrat erhalte ich folgendes Schreiben: Was nach der Zertrümmerung Oesterreichs meine Ansicht war, scheint nach dem Leitartikel der „Freien Kirchenstimmen“ Nr. 1 auch die Ansicht Warnsdorfs zu sein, nämlich, daß die österreichische alt-katholische Kirche in vier Teile, das heißt, in drei deutsche und ein tschechisches Bistum geteilt werden müsse. Ich würde das nur begrüßen. Ebenso würde ich neue Männer an der Spitze begrüßen, die ein mehr völkisches und kirchliches Interesse an unserer Reformsache haben. Männer müßten es sein, die wie einst die Apostel hinaus in das Volk gehen und es lehren, keine Männer, die am Sessel kleben und lange Pfeifen rauchen und höchstens zur Feder greifen, wenn der Synodalbeitrag fällig ist. Vom demokratischen